

vor dem brennenden Lichterbaum ein altes frommes Wiegenlied vortrug, in dem es hieß:

„Schweig, Eselein, still,  
Das Kind schlafen will;  
Ei, Öchsle, nicht brüll,  
Das Kind schlafen will.“

Nun — man hörte aus dem Stall kein Brüllen. Sicher waren jetzt die Ochsen satt und lagen friedlich auf ihrem Stroh. Die Kinderkrippe aber stand mit der heiligen Familie und den geschnitzten Tieren unter dem Christbaum. Sie war vom Schimmer der Weihnachtskerzen überglänzt.

*Adalbert Jakob*

## Die heilige Stunde

Im Walde tief drinnen da steht ein Haus,  
da schauen Maria und Josef heraus.  
Sie schau'n ob die Stern am Himmel stehn,  
der leuchtende Stern von Bethlehem.

Die Nacht ist kalt und vom Himmel leis'  
fällt auf die Tannen ein Schnee so weiß.  
Eiszapfen hängen am Tannengeäst,  
sie schimmern und leuchten zum heiligen Fest.

Es wirbeln die Flocken im fröhlichen Reigen;  
die Wipfel und Zweige im Winde sich neigen  
und alles ist froh und heiter gestimmt:  
„Freu dich der Stunde du himmlisches Kind!“

Es tanzen die Flocken im Sternenlicht,  
der Wind bläst sie dem Kindlein ins Angesicht.  
Das Kindlein, es schläft schon in seliger Ruh',  
Sankt Josef deckts schnell mit dem Mantel zu.